

# Sallese Zeitung

Einzelpreis 15 Pfennig

## Landeszeitung für Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen

Nummer 162

(Privilegiert 1705)

226. Jahrgang

Freitag  
12. Juli 1929

Einzelnummer 10 Pfennig, halbjährlich 5 Mark, jährlich 10 Mark. In der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen. Preis für den Ausland: 15 Pfennig. Die Redaktion ist für den Inhalt der Beiträge nicht verantwortlich. Die Redaktion ist für den Inhalt der Beiträge nicht verantwortlich.

Angabenpreis für die Halbjahreszeitung 5 Mark, für den Vierteljahrspreis 3 Mark. In der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen. Preis für den Ausland: 15 Pfennig. Die Redaktion ist für den Inhalt der Beiträge nicht verantwortlich.

# Englische Aktion zur Räumung

## Der russisch-chinesische Konflikt

### Auch China bricht die Beziehungen ab

New York, 12. Juli.  
Wie dem "New York Herald" gebracht wird, hat die chinesische Regierung die diplomatischen Beziehungen zu Russland wegen Verstoßnahme der Sowjetunion (Sowjet-Russland) abgebrochen.

Bereits am 31. Mai hatte das russische Außenministerium dem Gesandten in Moskau eine Note überreicht, in der es um den Schluss hieß, daß die Sowjetregierung sämtliche diplomatischen Beziehungen der chinesischen Republik in der Sowjet-Union als völkerrechtlich nichtig erklärte und daß die chinesische Volkshandlung ohne diplomatischen Schutz stünde. Damit waren schon damals die diplomatischen Beziehungen zwischen den beiden Staaten abgebrochen worden. In der Zwischenzeit hatten sich daraus zwar keine weiteren direkten Folgen ergeben, doch waren seitdem an der russisch-chinesischen Grenze die Verhältnisse keineswegs geordnet. Für die Spannung zwischen Russland und China waren die Maßnahmen beider Länder, die die beiden Staaten in den Grenzgebieten gegenüberstanden. Hierzu gehört die Besetzung des manchjurischen Telegraphennetzes durch China, über die aus Beijing gemeldet wird.

Die chinesischen Behörden haben in Garbin die Telegraphenverwaltung der chinesischen Sowjetunion besetzt. Sie wollen dem sowjetischen Generalpostamt und den Sekretären der Sowjetunion in Garbin verbieten, sich telegraphisch mit Moskau in Verbindung zu setzen. Die Telegraphenverwaltung wird vom 15. Juli unter chinesischer staatlicher Aufsicht arbeiten. Die chinesischen Behörden haben außerdem die russischen Gewerkschaften an der Ostbahn aufgelöst, weil diese kommunistischen Charakter trügen. Der russische Generalpostamt wird bei Moskau Maßnahmen ergreifen, um neue gegen diese Maßnahmen protestieren.

## Abschluss der Mark-Verhandlungen?

Brüssel, 12. Juli.

Die "Vingtieme Siècle" berichtet, haben die deutsch-belgischen Verhandlungen in der Markfrage am Donnerstagabend praktisch zu einem Abschluss geführt. Die formelle Unterzeichnung des Abkommens werde am Freitag erfolgen. Es seien nur noch einige Fragen zu regeln übrig geblieben, die sich auf die Liquidation der belgischen besetzten Eigentums bezogen. Die belgischen Unterhändler in diesen Fragen würden am Freitag aus Brüssel zurückkehren.

## Entgleisung des D-Buges München-Eisenach

Eisenach, 12. Juli.

Der D-Bus München-Eisenach, am 11.7. der nach Eisenach eintrafen soll, ist um Mitternacht bei der Einfahrt in die Weiden der Station Weidenhain vollständig entgleist. Der D-Bus hatte überbucht nur zwei Personenwagen, und zwar mit 15 Personen nur schwer besetzt. Es wurde niemand verletzt. Der Materialschaden ist beträchtlich. Die Reisenden konnten mit den nächsten fahrbereiten Zügen die Fahrt weiter fortsetzen.

## Vorstoß auf der Konferenz

### England wünscht erneut London als Tagungsort

London, 12. Juli.  
Der britische Botschafter in Paris, Lord Tyrrell, hat am Donnerstag auf telegraphische Mitteilung seiner Regierung in Paris erneut Schritte unternommen, und auf den dringenden Wunsch der britischen Regierung hingewiesen, die kommende internationale Konferenz in London abzuhalten.

Der diplomatische Mitarbeiter des "Daily Telegraph" führt, daß die britische Abordnung auf der bevorstehenden Konferenz in jedem Falle bereit während der ersten Tage die Frage der sofortigen Räumung des Rheinlandes durch alle Alliierten Truppen ansprechen würde. Das britische Ziel gehe dahin, während des ersten Teiles der Konferenz eine feierliche Erklärung der Befugnisse für die sofortige und vollständige Räumung zu erwirken. Die britische Forderung werde nicht zurücklassen, in dieser Hinsicht zu einer Übereinkunft mit der französischen und belgischen Abordnung auf der Konferenz zu gelangen. In amtlichen Kreisen werde aber die Tatsache immer wieder in den Vordergrund gestellt, daß, wenn Frankreich und Belgien der Beweisführung vorgehen könnten, daß betrübten Mäkten und auf der Fortdauer der Befugnisse beständen, Großbritannien nicht gezwungen sei, seine eigenen Truppen im Rheinland zu lassen.

## Räumung und Young-Plan

London, 12. Juli.

Die Grundzüge der englischen Politik in den wichtigsten schwebenden auswärtigen Fragen werden von amtlicher Seite wie folgt umschrieben:

Die britische Regierung ist feierlich verpflichtet, ohne Bindungen eingegangen, für unbestimmte Zeit im Rheinlande zu verbleiben. Ihr Ziel ist die vollständige Räumung des Rheinlandes. Sie sieht im Augenblick keine wirklich ernsten Schwierigkeiten für deren baldige Verwirklichung. Die Räumung sei nicht nur als logische Folge der Ereignisse seit Locarno anzusehen, sondern darüber hinaus wird der Generalsekretär von September v. J. so ausgelegt, daß der Annahme des Sonderberichts über die Räumung zu folgen hat. Diese Feststellung ist beachtenswert, da hier von zukünftiger englischer Seite die Abhängigkeit der Rheinandrängung von der Reparationsregelung anerkannt wird, ein Standpunkt, der zwar praktisch in Übereinstimmung mit der Linie der englischen Politik in den letzten Jahren steht, rechtlich und moralisch aber bisher nicht ohne weiteres ausgedeutet wurde. Die Räumung sei nach der Annahme des Sonderberichts eine rein technische Frage, deren Erledigung so schnell erfolgen solle, als es die Umstände erlaubten.

Die Einberufung der Konferenz zur Inkraftsetzung des Young-Planes auf den 8. August sei möglich. Die Aussichten für ihre Einberufung nach London würden von der britischen Regierung — in der vorliegenden Amtsprache — nach der letzten französischen Note "nicht als rosig" angesehen. Die britische Regierung auf ihr durch den Außenminister Henderson vertreten sein werde, der gleichzeitig mit Mac Donald an der Weltfriedenskonferenz teilnehmen, die bis in die letzte Septemberwoche hinein dauern könne, so würde ein englischer Botschafter die Abwesenheit des englischen Außenministers von London vom 4. August bis Ende September und des Ministerpräsidenten und mehrerer anderer Minister für einige Wochen bedeuten.

Weiter werde sehr erheblicher Nachdruck auf die Festhaltung gelegt, daß es sich bei den englisch-amerikanischen Flottenrüstungs-Verhandlungen vorläufig nur um unverbindliche Vorgesprächen und nicht mehr handle. Allerdings hoffe man zuverlässig, daß sie in angemessener Zeit zu einer Flottenabstimmungskonferenz der Seemächte führen würden. Ziele und Bedingungen könnten im Rahmen der Arbeiten der Vorbereitenden Rüstungskommission in Genf erfolgen. Die Reise Mac Donalds nach Washington sei infolge einer Gemütskur, als der Ministerpräsident eine befristete amerikanische Einberufung annehmen würde. Der Zeitpunkt sei allerdings völlig ungewiss.

## Parität

Von einem Katholiken

Die Presse veröffentlicht den Wortlaut eines Briefwechsels, der zwischen Freiherrn von Landsberg-Steinfurt, dem Vorsitzenden des Reichskatholikenausschusses in der Deutschnationalen Partei, und dem Parteivorstand in Dresden geführt worden ist. Aus diesem Briefwechsel geht hervor, daß nicht nur Freiherr von Landsberg den Vorstoß niederlegt, sondern auch eine Reihe von führenden Persönlichkeiten ihren Austritt aus dem Ausschuss erklärt haben. Man kann vom Standpunkt des Katholiken aus, der politisch auf deutschnationalem Boden steht, diesen Entschluß nur auf das Tiefste bedauern, und man kann vor allem seiner Begründung mit Rücksicht auf das Verhältnis entgegenbringen, um das der Brief des Freiherrn von Landsberg-Steinfurt vorliegt. Wenn in diesem Briefe betont wird, daß durch das Vorgehen der Preußenfraktion in der Konfessionsfrage die übernommene Bürgerpflicht für die Katholiken ihre berechtigten kulturellen und kirchenpolitischen Interessen der Deutschnationalen Volkspartei ebenbürtig oder besser würden vertreten können als in anderen Parteien, nicht eingewilligt zu werden vermöge, so ist hier unferes Erachtens der Boden einer objektiven Stellungnahme derlaßend und einem Realistischen Einfluß eingetäumt, das erschwerend einseitig und noch dazu unfruchtbar wirkt.

Wie liegen denn eigentlich die Dinge? Die deutschnationale Preußenfraktion hat immer und immer wieder erklärt, daß sie nicht nur aus politischen Gründen, sondern auch aus innerer Überzeugung heraus, bereit und entschlossen ist, das Konfessions- und Preußen mit der katholischen Kirche anzunehmen, und daß sie nur die Forderung einer gleichmäßigen Behandlung der evangelischen Kirche durch den preussischen Staat stellt. Sie hat denn auch ihre grundsätzliche Zustimmung zum Konfordat durch die Annahme des ersten Artikels der Vorlage festgelegt und bei der Schlussabstimmung nur deshalb eine andere Fassung angenommen, weil die Parität der evangelischen Kirche nicht gesichert war. Man darf doch wohl aus den Befehlen der genannten Herren nicht die Auffassung herleiten, daß nicht auch ihnen die Parität der beiden konfessionellen Konfessionen ein gleiches Palladium ist, und daß sie in dem ausdrücklichen Sinne auf die Parität, die im ersten Punkte des Programms des Katholikenausschusses niedergelegt ist, nur ein Recht für die eine Seite und nicht ebenso eine Pflicht nach beiden Seiten hin sehen. Wenn es die Aufgabe der Ausschüsse der Katholiken in der D.N.P. ist, dahin zu wirken, daß die Parität die religiös-kulturellen Interessen der deutschen Katholiken auf politischem Gebiete im weitesten Programm festgelegt werden kann, so liegt ihnen das unabweisbar doch auch die Pflicht an, diesen Geist der Parität unter allen Umständen zu verteidigen, und gerade als Katholiken für die Parität gegenüber den evangelischen Christen einzutreten.

## Die Wünsche der "Kleinen"

Bukarest, 12. Juli.

Die rumänische Regierung hat in Paris, London und Rom eine Denkschrift überreichen lassen, die die Forderungen Rumäniens für den Beitritt zum Young-Plan enthält. Rumänien verlangt, daß die Zinseszinszahlungen, die ihm aus dem Young-Plan zukommen, die Summen bedeuten, die es für seine Kriegsschulden zu zahlen hat. Die Rumänen zuzukommenden Wiedergutmachungen müßten gesichert werden, weil Rumänien sonst gezwungen sei, die in Deutschland gemachten Tributleistungen einzustellen. Die österreichischen, ungarischen und bulgarischen Zinseszinszahlungen würden die Summen bedeuten, die der Anteil Rumäniens an die österreichischen und ungarischen Vorkriegsschulden ausmachen.

## Paris, 12. Juli.

Der griechische Gesandte Politis teilte dem französischen Außenminister die Wünsche der Griechischen Regierung für die Sitzung seiner Vorkonferenz mit. Er brachte weiterhin den Wunsch Griechenlands zur Teilnahme an der kommenden Regierungskonferenz zur Kenntnis der französischen Regierung.

## Wien, 12. Juli.

Die "Neue Freie Presse" meldet aus Belgrad: Ein scharfer Einspruch Sublians gegen den Young-Plan steht zu erwarten, da durch ihn der Sublians zugewiesene Anteil von 5 v. H. aller deutschen Zinseszinsleistungen in Bruttoform kommen würde. Die Annahme des Young-Planes bedeute für Sublians einen Gesamtverlust von 16 Milliarden Dinar.

# Poincaré vor der Kammer

## Die Ratifizierung der Schuldenabkommen

Paris, 12. Juli.

Die Kammerführung, in der Poincaré nochmals alle die Ausführungen, die er vor dem Ausschuss im Laufe der letzten Sitzung gemacht hatte, wiederholte, begann um 3 Uhr nachmittags.

Sofort nach Öffnung der Sitzung erließ der Präsident dem Ministerpräsidenten das Wort. Nach wenigen einleitenden Worten ging Poincaré bereits auf die einzelnen Fragen ein. Das Gaus folgte ihm kühl und kritisch und sorgte mit Beifall. Lauter Widerspruch ergab sich mehrfach auf den Wünschen der Linken.

Poincaré wurde zunächst auf den engen Zusammenhang zwischen den interalliierten Schulden einerseits und dem Young-Plan andererseits hin. Er warnte vor der Ratifizierung, die niemand verstehen und die die ehemaligen Verbündeten Frankreichs auf schärfste beurteilen würden. Falls die Kammer kein Vertrauen zur gegenwärtigen Regierung habe, daß diese die kommenden Verhandlungen gut führen werde, sollte sie der Regierung

ihre Vertrauen entziehen.

Die Schulden an Amerika seien anerkannt und seien ihm voraus ratifiziert. Heute geht es nur noch, die Abmachungen zu ratifizieren. Man könne es bedauern, daß eine Vorbehaltsklausel fehle, doch könne man dies nicht mehr ändern, da alle Versuche in dieser Richtung gescheitert seien. Dabei habe die Regierung durchgängig die Pflicht, die Vorbehalte völlig zurückzugeben. Wenn sie sie aber in das Gesetz selbst aufgenommen hätte, dann würde die Ratifizierung von Amerika abgelehnt werden. Wenn der Young-Plan in Kraft trete, würden die Zahlungen Deutschlands durch Vermittlung der Internationalen Bank direkt an Amerika erfolgen.

Mussererbenliche Erregung bemächtigte sich des ganzen Hauses, als Poincaré fragte, ob die Kammer sich die Folgen einer eventuellen Ablehnung überlegt hätte. Werde Deutschland, so erklärte Poincaré, nicht sofort eine folgendes erwidern: „Von uns Deutschen wird eine Verpflichtung über 62 Jahre im Young-Plan verlangt und mit der französischen Verpflichtung begründet, an die Vereinigten Staaten gleichfalls 62 Jahre auszuhalten zu müssen. Wenn ihr das Abkommen mit Amerika nicht ratifiziert, dann liegt für uns und Deutsche keinerlei Verantwortung vor, und allein das gegenüber für 62 Jahre zu binden.“ Das würde für Deutschland eine völlig neue Lage ergeben, und der Young-Plan wäre gefährdet.

Poincaré führte Johann des weiteren aus, daß die Vereinigten Staaten und England bereits seit längerer Zeit für französischen Regierung mitgeteilt hätten, daß sie niemals eine verbindliche Ratifizierung mit Vorbehalten zustimmen würden. Die Auffassung, daß das Schuldenabkommen ratifiziert werden müsse, betreffe die französische Regierung keineswegs mit Begeisterung, sondern nur

aus Pflichtgefühl. Wenn es ihr nicht gelänge, mit ihrem Standpunkt bei der Mehrheit der Kammer durchzubringen, so würden sich hieraus

die ernstesten Folgen für Frankreich ergeben. Poincaré erinnerte dann daran, daß sich die finanziellen Beziehungen zu Amerika im Juni 1918 so schmerzhaft gestaltet hätten, daß eine persönliche Note Clemenceaus bedurft habe, um eine weitere Anleihe in Höhe von 200 Millionen Dollar zu erhalten. Stüd für Stüd habe man dem amerikanischen Schatzamt entreiben müssen, um den Krieg fortzuführen.

Nach einer kurzen Unterbrechung der Sitzung fuhr Poincaré in seiner Rede fort. Der Ausschluß über die amerikanischen Waren in Höhe von 400 Millionen Dollar sei nicht glänzend gewesen. Der Verkauf der Waren habe vorher 270 Millionen Dollar eingebracht, der Verlust betrage somit 130 Millionen Dollar. Jedoch bestanden die Amerikaner die französischen Schuldenverpflichtungen, die unweigerlich am 1. August beglichen werden müßten, falls nicht ratifiziert würde. Heute bleibe Frankreich nur noch die Wahl

zwischen Ratifizierung der Schuldenabkommen oder der Bezahlung der 400 Millionen Dollar. Die Frage laute daher, welche von beiden Lösungen die praktikablere sei.

Deshalb müsse ratifiziert werden.

Er berührte Johann die gescheiterten Versuche Bismarcks, die Zahlungen an Amerika den deutschen Zahlungen unterzuordnen. Auch Caillaux wäre nicht glücklicher gewesen. Schließlich hätte sich Amerika bereit gefunden, die französischen Zahlungen über 62 Jahre zu verteilen, und falls Frankreich ein derartiges Abkommen ratifiziere, auf die Bezahlung der 400 Millionen Dollar am 1. August zu verzichten. Nur Jugoslawien und Italien hätten eine günstigerer Abmachung erhalten. Zum Schluß seiner Ausführungen erklärte Poincaré, daß er es sehr wohl verstehen könne, wenn sich die öffentliche Meinung über das Festhalten jeder Vorbehaltsklausel erregt, doch wären bereits alle Versuche vergeblich in dieser Hinsicht unternommen. Er hätte schließlich den Vertrag am 20. April 1926 ohne die Klausel abgeschlossen.

Hierauf wurde beschlossen, die Ausprache am Freitag vormittag und nachmittag fortzusetzen, um sie darauf auf Dienstag früh zu vertagen.

# Einfegung des Organisationsausschusses

## Eine Erklärung der Reparationskommission

Paris, 12. Juli.

Zu den Redungen eines Teiles der Pariser Besche über die Verschleppungsschlichtung des englischen Mitgliedes der Reparationskommission für den Young-Plan vorgeschlagenen Ausschuss zur Anpassung der deutschen Gesetze nimmt eine Mitteilung der Reparationskommission Stellung.

Es heißt darin, daß nach den Bestimmungen des Young-Planes sich dieser Ausschuss erst gebildet werden könne, wenn die grundsätzliche Zustimmung der Regierungen zum Young-Plan gegeben sei. Bis jetzt habe die Reparationskommission von den interalliierten Mächten keine Mitteilung über grundsätzliche Zustimmung erhalten. Sie sei deshalb auch nicht in der Lage, die Ernennung ihrer Mitglieder für den Ausschuss vorzunehmen. Die Frage der Ernennung sei nicht aufgeworfen worden, und habe auch nicht aufgeworfen werden können. Die Anspielung auf die Haltung des englischen Vertreters entbehere daher jeder Grundlage.

Das „Echo de Paris“ bezweifelt die Richtigkeit dieser Mitteilung. Das Wort hält es zwar für möglich, daß in der Sitzung der Besche Vertreter aus London erhalten hat, die Rede gemessen sei, seine Haltung sei aber nichts weniger als klar gewesen. Die mangelnde Regierungsverantwortung habe Dr. Ruppel trotzdem nicht gehindert, vor der Ernennung der deutschen Mitglieder für die Ausschüsse der Besche Mitteilung zu

machen. Die Erklärung der Besche läme daher zu spät.

Berlin, 12. Juli

Wie der „Demokratische Zeitungsdienst“ meldet, wird die deutsche Regierung vorabständig für das Reichsbahn-Organisationscomité je einen höheren Beamten des Reichsfinanzministeriums und des Reichsverkehrsministeriums ernennen. Zu politischen Kreisen wird angenommen, daß von Seiten der Reparationskommission der bisherige Reichsbahn-Geschäftskommissar Lefebre und das bisherige englische Verwaltungsratsmitglied Brigadegeneral Vance in dieses Comité einbezogen werden. Die Aufgabe dieses Comités ist im Young-Plan festgelegt. Es liegt darin, die erforderlichen Vorkehrungen dafür zu treffen, daß die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft während der Geltungsdauer des Young-Planes ihre Eigenschaften als privates und unabhängiges Unternehmen mit selbstständiger Geschäftsführung in wirtschaftlichen und persönlichen Angelegenheiten ohne Einmischung der deutschen Regierung beibehalten. Diese Bestimmungen sind näher erläutert durch ein gentlemen's agreement, dessen Inhalt festgelegt ist in einem Schreiben, das vor dem Abschluß der Verhandlungen Schacht an Lloyd Young richtete. Dieses Schreiben bildet die Grundlage der künftigen Verhandlungen. Es sind darin die Bedingungen des Reichsbahngesetzes angeführt, die jetzt in Frage kommen. Insbesondere sind die Fragen der Reichshoheit und des Betriebsrechtes daran berührt.

# Gefährdete Kritik

Von Dr. Arno Huth, Berlin

Die Freiheit der Kritik ist in Gefahr. Die letzten Angriffe ausübender Kritiker gegen unheimliche Kräfte, die in der Welt der Kritik und freier Meinungen zu sein an der Zeit, daß sich die Kritiker aller Gebiete aufzusammeln, um gegen Verträge über Gilt und Anstand, wie etwa die des Geheimnis Intendanten Faubert oder neuerdings des Hingebender Generalaufsehers Gheron, nochmals mit dem Mittel eines billigen Hochverrats zu machen. Denn es liegt ebenso im Interesse der Kritiker wie der Kritiker, unbedingt zu verhindern, daß geistige Schäfte nach mittelalterlichem Brauch ausgetragen werden.

Aber — auch im Stande der Kritik ist manches faul, die Erzeugung der Kritiker über ungeschickte Kritik mündend nicht unbedingt. Und mit Bedauern sehen wir, als Folge der „Kritik“ Tätigkeit solcher Regeneranten, die wachsende Aufstrebend zwischen Kritik und Kritikerität. Auch hier muß Abhilfe geschaffen werden, um den Kritiker zu ihrem Recht zu verhelfen. Bereits heute — das scheint vielen Kritiker nicht bekannt zu sein — gibt es bei der Besprechung bei den zuständigen Fachverbänden. So hat z. B. der „Verband Deutscher Kunstkritiker“ wiederholt beabsichtigt in Ereignissen einengenden darüber hinaus aber würde es sich belieben empfehlen, zur Schlichtung sängerer Konflikte nach dem Vorgang von dem (Meios 1920. Art 3) als eines von Kritisern, Kritikern und Zeitungsbeklegern zusammengesetzte Kommission als Besprechungs- und Beratungskomitee einzusetzen. Aufgabe dieses Schlichtungsorgans wäre es, gegen jede Art persönlich gehässiger oder politisch gefärbter Kritik — als „Kritik“ ist eine solche Tätigkeit zu überbauen nicht zu werten — vorzugehen.

Es genügt jedoch nicht, Streitigkeiten beizulegen, man muß ihnen vorbeugen, muß vor allen den Wortwurf der Beschäftigten und mangelnden Kenntnis der Gesetze einer Waffensprung, den Kritiker so oft gegen Kritik erleben, zu entlasten juchen. Dies kann nur geschehen, wenn häufig in zwei Dingen grundlegend Wandel ge-

schaffen wird. Erstens: Bisher lag und läge die Kritik nicht nur die fertige Auffassung, was es ihm nicht möglich, aus eigener Erfahrung die Arbeit des Kritikers, ihre Bedingungen und Überwickeln fernzunehmen. Die Förderung an die Kritiker lautet daher: „Definiert die Bedingungen eines neuen Wertes vor der Fertigstellung und in den ersten Monaten der Tätigkeit neuer Kräfte, zu einer Vertiefung des kritischen Meißel führen. Zweitens: Ist die Zwang zu hochkritischer Verantwortlichkeit vor allem in den hauptberuflichen Tageszeitungen Ursache von übertriebenen Urteilen. Ein Kritiker, das ist sofort nach der erstmalig gehörten Auffassung, viellecht sogar rephensiv und im Gegerteil gegenüber, wenn um an höchsten Worten auf dem Reichsfriedensgesetz des Lesers zu liegen, kann kaum bis in alle Einzelheiten durchgearbeitet sein. Hinzu kommt, daß auch erhabene Kritiker mitunter längere Zeit brauchen, um ihr Urteil in die richtige Form fassen zu können.“ Es wäre auszuüben, daß häufig die zur Formulierung einer bedeutungsvollen Kritik notwendige Zeit gegeben wird, daß die Besprechung auf eine sachliche Kritik mehr als die große Kälte, die vor der Kultur des

Selbstbildnis der Kritiker und höchsten Verantwortungsbewußtsein der Kritiker müssen sich zur Lieberwindung der augenblicklichen Kritik verbinden. Denn Bisher als Heilige Kriterien liegt die große Kälte, die vor der Kultur des

Internationalen Zeitungsverständnis. Das Studium der fremden Presseverhältnisse ist für die Kenntnis der politischen Willensbildung im Ausland und kann auch für die deutsche Außenpolitik von großer Bedeutung. Denn wurde in Deutschland zum ersten Male durch das Kriegsverhalten Rechnung getragen. Es kam zu einer Reihe von Veröffentlichungen, die Kriegsgeschehen bieten. Heute aber liegt bereits im Schatten der Jahre 1924 wurde daher dem „Deutschen Institut für Zeitungsstudien“ in Berlin bei seiner Gründung die Aufgabe übertragen, die ausländischen Presseverhältnisse zu untersuchen. Das Institut begann damals

fort mit systematischer Sammlerarbeit und stellte das Ergebnis für die öffentliche Meinung bereit. Um das Material für die Auskünfte wertvoll zu halten und die Veröffentlichung vorzubereiten, hat das Institut zur Verbesserung der wissenschaftlichen Beobachtung der internationalen Presse bieten das Archiv des Instituts, das über die ausländischen Zeitungen auch ein nach wissenschaftlichen Grundsätzen bearbeitetes Spezialmaterial zur Verfügung hält. Die Mittel und die besondere Mühseligkeit der Auslandspreise dienen als weitere Grundlagen für die Fortführung.

Landesherrn Kubalt. Die erste Spielzeit des neuen Intendanten Franz hat mit einem Festbetrag von rund 80000 Mark abgeschlossen, der die Stadt angelegentlich ihrer Schwierigen finanziellen Lage doppelt schwer trifft. Man macht dem neuen Intendanten zum Vorwurf, daß es unzulässig habe, die ausländischen Stellen rechtzeitig auf das drohende Defizit aufmerksam zu machen. Als im Februar und März d. J. der Vorabend des Theaters sich nach dem Stand der Dinge erkundigte, machte man ihm die beruhigende Mitteilung, daß alles in bester Ordnung sei. Hierauf erfolgte die Wiederwahl des Intendanten Franz heraus, daß in der Hauptstadt durch eine übertriebene Gastspiel-Politik verursacht worden ist.

Die Thüringer Theater-Kritik. Nach der Ablehnung der von der Stadt Göttingen vom Staatsschlichter beantragten Anträge, die Stadt Göttingen hat dem Staatsschlichter für das Deutsche Reich anrufen, um den ganzen Progenkomplex auf der oben erwähnten Entscheidungen zum Austrag bringen. Die Besetzung zum Schutz und zur Förderung des Thüringer Landesherrschers wird eine Abordnung zum Thüringischen Ministerium entsenden, die gegen die Einschaltung der Zuschüsse für das Thüringer Landesherrschers Beschwerde erheben soll.

Schuldenverhältnisse in Dresden. Die kassierten Intendanten sollen nach einer Mitteilung der Sächsischen Staatskanzlei künftig da-

durch ein besonderes Geopde erhalten, daß sie in jeder Spielzeit vorwiegend einer großen Erscheinung der Weltliteratur gewidmet werden. Zu der kommenden Spielzeit soll Shakespeare in den Mittelpunkt gestellt und die Gesamtweisung des Jahres am Schluß der Spielzeit in einer Schakespeare-Festwoche (für die auch eine Vorgeschiefer, Fest-Vorträge, herausgabe einer Prospektur, und andere Unternehmen geplant sind) aufammengefaßt werden. Folgende Shakespeare-Dramen sollen neu einstudiert werden: Julius Caesar; König Lear; Der Sturm; Ein Sommernachtstraum; Die lustigen Weiber von Windsor (am ersten Male). Zur Wiederaufnahme sind vorgesehen: Was ihr wollt; Was für Was; Kaufmann von Venedig; Hamlet; Troilus und Cressida.

Der polnische Maler Polak gestorben. Einer der bedeutendsten polnischen Maler der Neuzeit, Julius Polak, ist in einem kurzen im Lebensalter Schließen im Alter von 76 Jahren gestorben.

# Von der Universität Halle

Wie wir hören, hat Prof. Dr. Gerhard Heinemann in Wafel den an ihn erlangenen Ruf auf den Lehrstuhl der jhm-mathematischen Zoologie an der Universität Halle als Nachfolger von Prof. W. Büntgen angenommen.

Professor Dr. Walter Geisler, beamtet a. a. Professor an der Universität Göttingen, hat einen Ruf an die Medizinische Hochschule in Breslau erhalten und angenommen. Professor Geisler ist seit dem Sommersemester 1922 in Halle tätig gewesen.

Halle

Professor D. Dr. Otto Eißfeldt  
Gewählter Rektor Magnificus der Universität Halle



Am heutigen Tage findet, wie bereits mitgeteilt, die feierliche Hebergabe des Rektorats unserer Vereinigten Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg von Professor Dr. Voelcker auf Professor D. Dr. Eißfeldt statt. Nach der feierlichen Hebergabe werden ebenfalls den scheidenden wie den neuen Rektor durch einen Fackelzug ehren.

Der neue Rektor der halleischen Alma Mater, Professor D. Dr. Eißfeldt, ist am 1. Okt. 1887 in Barchfeld (Sachsen) geboren. Er studierte an den Universitäten Göttingen und Berlin und habilitierte sich 1913 in Berlin. Im Jahre 1922 erfolgte seine Berufung nach Halle als ordentlicher Professor für alttestamentliche Wissenschaft.

Die Unfälle des Tages

Gestern gegen 3 Uhr mittags fuhr in der Angstraße ein Motorradfahrer, der einem aus einem Lortweg kommenden und plötzlich auf dem Fahrbahn erscheinenden Radfahrer ausweichen mußte, gegen ein Fußwender. Der Motorradfahrer stürzte und trug Verletzungen an einem Bein davon; sein Rad wurde beschädigt.

Bernhard Wittinger 7. Am Mittwoch verstarb der 1. Vorsitzende der Bezirksgruppe Provinz Sachsen und Anhalt des Bundes Deutscher Jüdischer Jugendvereine, c. B. Bernhard Wittinger, im Alter von 65 Jahren.

Friedrichsbad Schwimmklub (Gartenbauverein). Schwimmklub Wasser auf festem Boden, keine Schwimmkuffeln. Bequeme Zug- und Rutschbahn. Beste Bewirtschaftung, bürgerlicher Mittagstisch.

Bergschnee, Morgen, Sonnabend, Nachmittagskonzert, Eintritt frei. Abends große Wasserfahrt, veranstaltet von der besetzten Kapelle unter Leitung des Gemeindeführers Chas. 09. Fahrt 8 Uhr. Bergschnee, Anstehende Konzerte auf der Bergschnee. (Bei ungenügender Witterung findet kein Konzerte statt.)

Halles Bauwerk auf Wanderschaft. Wie uns noch mitgeteilt wird, hatte zu der Beschäftigung der Schnapler Kolonnen, über die wir kürzlich berichteten, lediglich die Werksleitung eingeladen. Alle interessierten Kaufverhandlungen waren dazu aufgefordert worden.

„Fräulein, lesen Sie vor!“

Die Kunst, zu diktieren — Einige Ratsschläge, die Zeit und Geld sparen helfen

Der hier zum Vortrage gebrachte Aufsatz kammt aus der Feder eines Hochmanns, der als erster Dozent an einer deutschen Hochschule über moderne Schreibweisen sprach. Was uns Dr. Bode über rationelle Verwendung der Schreibmaschine zu sagen hat, ist höchlich wichtig; denn mit Aufschwung der letzten Jahre sind mehr als 100 Millionen Schreibmaschinen, sondern auch Hunderttausende aus allen Berufen ihre Korrespondenzen.

Wichtigste wandelnd, wie er seinem Schreiber diktieren, so ist Goethe'sche überliefert. Er schrieb zwar auch mit eigener Hand; aber viel mehr, als man gemeinhin annimmt, hat er diktieren lassen. Das ist die alte Schreibmaschine, auch noch keine Stenographie, heute wird über alle diktieren. Aber auch das will gelernt sein.

Im richtig diktieren zu können, muß man wissen, wo man es sagen will, d. h. ob man in das Stenogramm diktieren, in die Schreibmaschine, in die Schreibmaschine. Von einleitend, die in Deutschland anfangen, Stenographie zu lernen, bringen es höchstens drei bis vier Minuten lang 150 Silben zu schreiben und fehlerfrei zu übertragen. Bei den meisten Handelsfirmen sind

Berufsprüfungen zu 150 Silben eingerichtet; wer ein Zeugnis will, die Fertigkeit besitzt, sagt also schon herbei! Trotzdem lernen wir

wieder, daß Stenographieren mit 300 Silben (1) gelehrt werden. Zunächst sind die Diktierenden so über ihre Schreibfertigkeit. Gewöhnlich kommt vor. Aber es gibt auch manchen, der tatsächlich drei oder vier Sekunden lang so schnell spricht, daß die Minute herauskommt. Nur hält man sich nicht an diese Geschwindigkeit durch! Der Anfang des Briefes ist eine feststehende Formel; sie wird so hervorgehoben, daß es der Stenographier unmöglich wäre, zu folgen, wenn sie die Formel nicht auswendig wüßte. Dann aber flaut die Geschwindigkeit schon merklich ab: Auktupause. Ein neuer Satz wird begonnen, und jetzt heißt es: „Fräulein, lesen Sie vor!“

Nun wird geändert, neu diktieren, wieder vorgelesen, noch einmal verbessert, und rechnet man die Minuten neu, nämlich, was an richtigem Wortlaut geliefert ist, so ergeben sich oft nur 70 Silben in der Minute!

Der Brief aber ist noch immer nicht fertig. Denn nun verläßt die Stenographie das Zimmer und legt überhaupt erst das Stenogramm auf der Schreibmaschine in alle jene in lesbare Schrift um, wenn es gut geht: ohne Fehler! (Doch das ist ein Kapitel für sich.)

Zu dieser Arbeitsform sind also drei Verzögerungen nötig: sprechen, aufnehmen und übertragen. Die Folge ist, daß, wie vorgerichtet werden sollte, das Diktat in das Stenogramm wirtschaftlichen Vorteil erst bei einer Diktiergeschwindigkeit über 150 Silben in der Minute bringt. Das ist jedoch in jedem Anwendungsfall, bei einleitenden Gründen: erstens den, daß so manche Stenographier nicht hinreichend geübt sind, zweitens den, daß auch das Diktat in die Schreibmaschine Mängel besitzt oder beschaffen. In Deutschland ist die Fertigkeit im Diktieren sehr lange Zeit nur gering gewesen.

Heute sieht es damit schon wesentlich besser aus. Denn die beachtliche Leistung von vier Fünfteln in der Stunde — „Takt 4“ = 60 Silben in der Minute — gehört nicht mehr zu den Seltenheiten, und wird auch bei den Forderungen der Handelsfirmen verlangt. Heute hat man vor dem Diktat in die Schreibmaschine lange Besuegen stehen getragen, weil das Geräusch stört; aber heute kennen wir geräuschlose Maschinen.

Ja, die Postverwaltung hat in ihrem Verwaltungsbetriebe den guten Gebrauch durchgesetzt, besonders Diktierleistungen zu leisten, so daß die Schreibmaschine von dem Diktierenden nicht zu hören ist. Die elektrisch betriebene Schreibmaschine macht erhöhte Geschwindigkeit möglich und hat zugleich stärksten Durchschlagkraft.

Nun ist nur eins erforderlich:

Dernehmer muß so schnell sprechen, wie der Schreiber schreiben kann, und muß dauernd so sprechen!

Aber das wird sich in den meisten Fällen ganz von selbst ergeben. Wenn der Diktierende denkt, die Gedanken formt und fortlaufend ohne Unterbrechung so den Wortlaut bildet, trifft die Geschwindigkeit dieser Arbeit und Formarbeit mit der Geschwindigkeit eines gewandten Maschinenschreibers zu sammen! Er sagt gleichmäßig an, und während er spricht, bereitet er schon den nächsten Satz. Dazu muß man sich selbstüberwindlich erst fühlen; aber das kann man! Den, der es gelernt hat, macht es nebenbei auch ganz im allgemeinen bei Überlegen im Gedächtnis der freien Rede demgegenüber, der es nicht kann. Das Diktat in die Schreibmaschine stellt deshalb in den meisten Fällen die

wirtschaftlichste Form des Diktierens

dar. Ein anderer Vorteil, nämlich der, daß so oft die Reinschrift vorliegt, bedarf keiner Erläuterung.

Nat man aber die Gesundheit im Diktieren durch Überanstrengung und durch regelmäßigen Gebrauch zu erhalten, daß auch die gewandte Maschinenschreiberin nicht mehr eifrig hält mit dem quellenden Gedankenstrom. So ist die Diktiermaschine am Platze; sie kennt keine Grenzen der Geschwindigkeit! Wenn sich jemand daran gewöhnt, gleichmäßig zu diktieren, oder liegt es an der Art des Stoffes, daß man Pausen einfügen muß, die Diktiermaschine ist in jedem Augenblick hilfsbereit, und während sie stillsteht, liefert sie nicht! Unterbrechung im Diktat ist der gefährlichste Feind der Wirtschaftlichkeit, und gerade diese Gefahr wird durch den Gebrauch der Diktiermaschine unschädlich gemacht. Solche Maschinen waren schon vor dem Kriege bekannt; sie lieferten allerdings damals noch viele Mängel. Heute liefert die Industrie schon sehr verformtete Maschinen, und auch die früher beobachtete

Abneigung des Personal gegen die Diktiermaschine hat aufgehört.

Die Schreiberin kann mit einem leichten Druck des Fingers erreichen, daß die Maschine ihr gerade immer nur so viel anfangt, Worte, Satzteile, Sätze, wie sie haben muß, um richtig zu verlesen, und durch das Ohr nimmt sie schneller auf, als mit dem Auge beim Übertragen aus dem Stenogramm, zumal man die Worte je Stelle wiederholen lassen kann. Man kann auch verbessern; sich zu verbessern, bleibt jedoch bei jeder Maschine des Diktierens unwirtschaftlich.

Aber noch etwas anderes erfordern alle Verfahren des Diktierens, wenn sie wirtschaftlich sein sollen, gleichgültig, man muß deutlich und mit dem richtigen Lautstärke und ganz allgemein bei so wenig Gewicht gelegt, überhaupt aber wird der Anteil des Gehörs beim Diktieren sehr häufig unterschätzt. Und doch sagt eine einfache Überlegung:

Auch die gewandteste Schreiberin kann keine gute Reinschrift liefern, wenn sie kein gutes Diktat bekommen hat.

Gerade wie bei anderen Arbeitsvorgängen der Arbeitgeber entscheidend ist, so ist auch bei dem Schreibenlassen der Geber maßgebend für die Wirtschaftlichkeit.

Überregierungsrat Dr. Bode, Braunshweig.

Konkordat und Evangelischer Elternbund — Ein berechtigter Protest gegen unehrliche Zurücksetzung

Der Evangelische Elternbund für die Provinz Sachsen schreibt uns:

Die Annahme des Konkordats hat die evangelische Elternschaft mit großer Unruhe erfüllt. Parlamentarier und Parteien, die sich für dieses Konkordat erklärt haben, tragen eine außerordentlich schwere Verantwortung dem evangelischen Volk, und besonders unserer evangelischen Jugend, gegenüber.

Das von uns erstrebte Reichsgesetz, in welchem der Staat die Schulfrage zu einer freibleibenden Lösung führen konnte und sollte, ist nun brennendsten Bedenken ausgesetzt; nun muß die Entscheidung über die Schulfrage nicht nur der Elternschaft, sondern auch der Verantwortlichen der evangelischen Kirche zugetragen werden. Wir zweifeln keinen Augenblick daran, daß die Regierung sich verpflichtet hat, die evangelische Kirche einfließen zu lassen, und wir sind tief enttäuscht darüber, daß die evangelische Partei, die wir immer in den Elternbünden bewiesen haben, als Schwächling ausgelegt und mit unehrlicher Zurücksetzung beantwortet, ja belächelt worden ist. Diese Behandlung wird aus einer christlichen Front zusammenzuschießen, wie sie auch in den großen Kampfzeiten für das Reichsgesetz nicht fester gewesen ist.

Von unserer evangelischen Kirche erwarten wir jetzt ein Wort zu der durch das Konkordat festgestellten Lage. Das ist uns unermüdlich bei der Vorbereitung für die bevorstehende Wahl daran arbeiten, daß man unsere evangelischen Belange in Schule und Staat achten und berücksichtigen lermt!

Geringe Senkung des halleischen Lebenshaltungsindex

Die Lebenshaltungsindex-Untersuchungen hat das Statistische Amt der Stadt nach dem Stande vom 30. Juli auf der Grundlage der fünfjährigen Sozialfamilie, bezogen auf 1913/14 = 1, wie folgt berechnet: Gesamtlebenshaltung (Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung, Kleidung und sonstiger Bedarf, einschließlich Zehner, ohne Steuern und soziale Abgaben): 1,00 (Veränderung gegenüber der Vormode = Proz.); Lebenshaltung ohne sonstigen Bedarf: 1,06 (-0,7 Proz.); Lebenshaltung ohne Beleuchtung und sonstigen Bedarf (Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung) 1,41 (-0,7 Proz.); Ernährung 1,45 (-0,7 Proz.); Heizung und Beleuchtung 1,81 (-0,7 Proz.); Wohnung 1,28 (-0,7 Proz.); Beleuchtung 1,83 (-0,7 Proz.); sonstiger Bedarf 1,80 (-0,7 Proz.).

Wo hin geht 167?

Die halleischen Bühnen am 12. Juli  
Walhalla: Hermann Hob.  
C. E. am Niederkirch: Leipziger Siedel-Sänger (erste Vorst. 4. letzte 8.15).  
G. Z. Große Kirchstraße: Die Herrenhof-Sage (4. 8.10, 8.15).  
Halle: Die Fremden: „Engel der Straße“.  
Halle: Leipziger Straße: „Die Frau, nach der man sich lecht“.  
Schauburg: „Die Prinzessin und ihr Rart“ (8.30, 8.30, 8.30).  
Modernes Theater: Stoffspiel des Original Griminger Ensembles.  
Hoch Künstlerpiel: Das erstklassige Kabarettprogramm (8).

Der neue BMW

Der Kleinwagen von vollendeter Schönheit und Zweckmäßigkeit. Karosserieausführung — Ganzstahl-Karosserie von Ambi-Budd in modernen Farbtonungen. Unermülich in der Leistung, angenehm im Fahren, platzsparend und von höchster Wirtschaftlichkeit. Schon eine Probefahrt vermittelt unvergleichlichen Genuß. Auf langen Reisen erweist er seine außerordentlichen Qualitäten durch restlose Befriedigung auch des anspruchsvollen Fahrers.

Wer BMW fährt,  
— ist begeistert.

Offener Tourenwagen, 3—4sitz. RM. 2 200.— ab Lieferwerk  
Limousine, 3—4sitz. RM. 2 500.— „ „ „  
(mit Radverblendschoben RM. 2 550.— „ „ „)

Bequeme Taktzahlungen  
Ca. 400 Vertretungen im Reich

BMW Automobil-Verkaufsgesellschaft m. b. H. Eisenach

Halle: Witt & Krüger, Merseburger Straße 4



Wie wird das Wetter?

Was der amtliche Bericht sagt
Das wichtigste Zentralamt ist dem Island nach
Nordosten abgedreht. Auf seiner Südseite hat
sich an einer Grenze beschleunigter warmer Luft...

Prüfung von Landwirtchaftslehrlingen

Anmeldung bei der Landwirtschaftskammer
bis spätestens 1. August.
Die nächsten Lehrlingsprüfungen der Landwirtschaftskammer
Salle finden im September statt. Die Anmeldungen zu den Prüfungen sind
im Laufe des Juli bis spätestens 1. August der
Sommer einzureichen...

Bier Monate Gefängnis für einen Tag Wohlleben

Wie ein Arbeitsloser 470 Mark unterschlug und verbüßte

Ein Wolltuchler hatte für eine halbesitzige Firma
allerlei Güter auf dem Lagermarkt abzuladen.
Während dieser Arbeit lief er seine Bekannte
eines Kollegen zurück, des gerade arbeit-

unterschlagene Geldsumme. Doch so viel man auch
nachschleudert, von den 470 Mark waren
gerade noch ganze sechs Mark übriggeblieben!

Wie nun das Geld — es waren insgesamt
470 Mark! — rasch und unbemerkt an den
Mann bringen? Er beschloß, sich einen fabeln
Tag zu machen. Da man allein ja doch nicht
zu recht vergnügt sein kann, lud er einen
Kollegen und dessen Frau zu einer Partie ein.

Das Gericht ließ wegen der Jugend des Fr.
Wilde warten: Das Urteil lautete lediglich auf
vier Monate Gefängnis unter Anrechnung
von zwei Monaten Untersuchungshaft und der Ein-

ipende dem Freunde sogar 60 Mark
in bar, wobei er höchst offenberzig zugab, wie er
zu dem Gelde gekommen war. Nachdem man noch
ein zweites Restaurant besucht hatte, endete die
Bierreise in der Wohnung des Ehepaars, und hier
überkam den Fr. schon wieder sein unheimlicher

Hermann Job in Walfahrttheater
Doch selten ist im Walfahrttheater so herzlich und
gut gefühlt worden wie bei dem ständlichen Komiker Hermann
Job. Er ist aber auch zum Besten aus, nach Job an
berühmte Walfahrt abwärts auf der Bühne verpackt, und
es geriet ihm, dem ständlichen Komiker, sichtlich gut über
das seinen Zweck, das Leben zu sehen, auch ohne die
Zwecktheater noch erreicht. Wie nicht selbst sich das
Walfahrtstheaterplan ein gutes Zeugnis aus, da es sich
so herzlich zu empfinden verliert.

Zum Dank für seine Spenden erhielt der
Verband einige abgetragene Klei-
dungsstücke, die er sich schließlich gemüßigt
hatte, um nicht lediglich von der Polizei, die in
langst nach ihm suchen mußte, erkannt zu werden.
Neu eingekleidet, machte er sich nun auf — zu
neuen Taten: Ein weiterer Freund wurde
aufgeboten und die Reste „von dem einem Restan-
nant in das andere Restaurant“ konnte jetzt weitere
geben, selbstverständlich stets im Auto und
natürlich auch in „Damen“-Begleitung; man hatte
es ja dazu! Langsam brach so der neue Tag heran,
und jetzt trönte Fr. sein Pferd, indem er seine Be-
gleiterin in einem Warenhaus vom Kopf bis zu den
Füßen mit Mantel, Hut und Stümpfen neu aus-
stattet ließ.

Insolvenzverwalter Käuflichkeiten kann der
Schlichter Hermann...
Insolvenzverwalter Käuflichkeiten kann der
Schlichter Hermann...
Insolvenzverwalter Käuflichkeiten kann der
Schlichter Hermann...

Dies sollte aber auch kein letzter Streich gewesen
sein; denn kurz darauf schnappte ihn die halbesitzige
Kriminalpolizei. Selbstverständlich zeitigten die Ver-
nahmen von vornherein besonderes Interesse für die

Veränderungsrichtlinien

Der Offizier...
Der Offizier...
Der Offizier...

Rechtliche Nachrichten

Der 7. Senat...
Der 7. Senat...
Der 7. Senat...

MOBEL liefert frei Haus. Gemeinnützige Deutsche Hausrat G.m.b.H.
in geschmackvoller Ausführung. Ueberzeugen Sie sich bitte zwanglos von unseren günstigen Verkaufsbedingungen.
alle, Mittelstraße 5a.

Stellenangebote
Ein tüchtiger Bäckergehilfe
Sofburschen
Knecht
Hausmädchen
solches Mädchen
Hausmädchen
Mädchen
Küchin
Stütze
Kochfräulein
Hausmädchen
solches Mädchen
Mädchen
Mädchen

RESTE RESTE RESTE
aus allen Abteilungen enorm billig!
Weddy-Pönicke u. Steckner.
Leipziger Straße 6 u. 7.
Empfehle: Küchin, Mädchen, Stütze, Beschäftigung, Geschiefführer, Wohnung, Zimmer, Garage, Vermietung, Gut möbl. Zimmer, Möbl. Zimmer, Möbl. Zimmer, Schlafstelle

Ca. 300 qm
Wandker
3 Coder-Spaniel-Mühen
Dachrinne
Landbäckerei
Aus vertriebenen Zeitungen
Dresch-Lokomobile
Verkauf
Klepper-Zaltboot
1 Saubhund
Rundsch
Nähmaschine
Sagdwagen
Wasserbeschaffung
für großen Bedarf
H. Anger's Söhne Akt.-Ges., Nordhausen (Harz).
Größtes Unternehmen Deutschlands
für Grundwasserversorgung aus Tiefbrunnen.
Geprägt 1923. Fachingenieurwesen kostenlos. Geprägt 1923.

### Provinz

#### Gemeinnützige Vereine

Die Klänge auf gesetzliche Anerkennung

In letzter Zeit sind dem preussischen Volksbildungsministerium wiederholt Eingaben von Vereinen und Anstalten auf Anerkennung als gemeinnützig vorgelegt worden. Der Minister macht die nachgeordneten Behörden darauf aufmerksam, daß es noch geltend macht eine allgemeine weitläufige Anerkennung der Gemeinnützigkeit eines Vereins oder einer Anstalt nicht gibt. Die Voraussetzungen einer Steuerbefreiung sind für jede Steuer- und Abgabenart besonders geregelt. Der Minister ersucht daher, in jedem Falle zu prüfen, ob dem Antragsteller daran liegt, von Steuer- und Abgabengebühren oder von Steuerbefreiungen befreit zu werden. In diesen Fällen kann nur ein Antrag an den preussischen

## Schlotheim am Rande des Verderbens

Durch die Mißwirtschaft des Bürgermeisters ruiniert

Sonderhausen, 12. Juli.

In zweitägiger Verhandlung wurde vor dem großen Schöffengericht der Schlotheimer Sparkassenrat durchgeführt. Der frühere Bürgermeister von Schlotheim, Reich, der sich jetzt erkrankt hat, sowie der Vorsitzende der Sparkasse, Herr Schlotfeldt, haben durch ihre Unfähigkeit und ihren Geizwahn die Sparkasse in Schlotheim in eine finanzielle Katastrophe verwickelt. Die Sparkasse hat sich durch die Mißwirtschaft des Bürgermeisters Reich in den Ruin getrieben. Sie hat einen Verlust von 20.000 Mark erlitten. Der Sparkassenrat hat sich durch seine Unfähigkeit und seinen Geizwahn die Sparkasse in Schlotheim in eine finanzielle Katastrophe verwickelt. Die Sparkasse hat sich durch die Mißwirtschaft des Bürgermeisters Reich in den Ruin getrieben. Sie hat einen Verlust von 20.000 Mark erlitten.

Der Schaden von 170.000 Mark hergebeht. Jeder Einwohner von Schlotheim hat dadurch jährlich allein vier Mark für Zinsen aufzubringen. Schlotheim wurde wegen Anstiftung zur schweren Verbrechen in den letzten Jahren mehrfach in die Schlaglinie gezogen. Der Schaden von 170.000 Mark hergebeht. Jeder Einwohner von Schlotheim hat dadurch jährlich allein vier Mark für Zinsen aufzubringen. Schlotheim wurde wegen Anstiftung zur schweren Verbrechen in den letzten Jahren mehrfach in die Schlaglinie gezogen.

#### Der „Fehlgriff“ auf der Kontrollkasse

Erfurt, 12. Juli.

Vor dem Großen Schöffengericht Erfurt hatte sich der Kassenschriftführer Hedeker aus Göttingen zu verantworten, der bei der Erfurter allgemeinen Ortssteuerklasse als Nebenkontrollkassier tätig war und in dieser Eigenschaft durch falsche Kasseneinträge 1500 Mark Kassengehalt erschwindelte. Er hatte eine der Kontrollkassen zu besetzen und machte es fertig, durch falsches Tippen auf der Schreibmaschine in der Weise, daß er auf Quittungen den Mitglieder die erste Zahl absichtlich nicht tippte, sondern sie handschriftlich nachtrug, auf den Kasseneinträgen die Zahl aber fallen ließ, sich beträchtliche Summen zu erschwindeln. In einem Falle betrug der Gewinn sogar 600 Mark. Das Schöffengericht verurteilte den Angeklagten wegen falscher Beträge und Unterschlagung zu sechs Monaten Gefängnis.

#### Ein ganz schlauer Brandstifter

Kottbus, 11. Juli.

In der letzten Verhandlung der bergeigen Kottbuser Schwurgerichtsperiode wurde der 20-jährige Weber und Landwirt Wilhelm Huben aus Zehrensdorf zu vier Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrenverlust auf Grund eines Angebotsverweises verurteilt.

Huben, von Beruf Weber, hatte die Tochter eines Landwirtes in Zehrensdorf geheiratet und nach der Hochzeit die Wirtschaft übernommen, während die Eltern ins Ausgehen zogen. Als arbeitsscheuer und neugierigster Mensch, geriet er bald in Schulden und veräußerte die Wirtschaft zu verkaufen. Das gelang ihm jedoch nicht. Infolgedessen entstand in ihm der Plan, die etwa 10.000 Mark betragende Feuer-Versicherungsprämie an sich zu bringen. Drei Tage vor dem Brand verkaufte er sein letztes Pferd und den Ackerwagen. Mit dem Gelde trieb er sich in Kottbus herum. Er beging die Unflugsucht, sich in der Nacht, in der er den Brand anlegte, vom Fenster eines Radladens die Zeit seines Zuhaltens heimlich beschleunigen zu lassen. Morgens gegen 5.30 Uhr rasste er mit seinem Motorwagen nach Zehrensdorf, steckte die Wirtschaft in Brand und fuhr dann zu seinen Eltern, von denen er gegen 8 Uhr wieder nach Zehrensdorf zurückkehrte.

Hier wurde er sofort vom Landjäger verhaftet, da man allgemein Verdacht gegen ihn hegte. Dieser fand bei der Durchsuchung die famose Mitschuldigung in seiner Tasche.

#### Schulungstagung des Hochschulringes

Wieslau bei Dessau, 11. Juli.

Nürtinger veranstalteten die mittelhessischen Hochschulringlinge eine Schulungstagung auf Schloß Wieslau bei Dessau. Es sprachen u. a. Guisan, Acker über „Deutsche Sozialpolitik“, Hans Schmidt über „Nationalismus und Föderalismus“, Metzger, Acker über „Büchervereinigung“, Dr. H. D. Albert über „Die Hochschulringbewegung“, cand. jur. Sport Schmele über „Die Lage und die Aufgabe der Deutschen Studentenvereine“ und Dr. Majer über „Die Wandlungsbewegung“. Der Höhepunkt der Veranstaltung bildete unangekündigt der Vortrag des bekannten Herausgebers der Zeitschrift „Wissenschaften“ Ernst Reich über „Krieg und Möglichkeiten der deutschen Außenpolitik“. Redner forderte schärfsten Aktivismus gegen die Unterwerfung und Entmannungstendenzen unserer Parlamente und energische Bekämpfung des Young-Planes durch die Schaffung einer nationalen Opposition. Hauptgeschäft der Jugend müßte sich um solche Fragen kümmern. Daher müsse sie

als mehr Vertretung des deutschen Volkes unter seiner Leitung diesen Plan als für die Zukunft bindend anerkennen. Mit reichen Eindrücken konnten die Teilnehmer die vom Wiedererwachen der Hochschulringlinge zeugende Veranstaltung verlassen.

#### Eisleben baut ein Krematorium

Eisleben, 12. Juli.

Auf seine Eingabe ist dem hiesigen Verein für Feuerbestattung die Mitteilung ausgegangen, daß der Regierungspräsident den Bau eines Krematoriums in Eisleben genehmigt hat. Mit dem Bau kann in Kürze begonnen werden.

#### Die Schwebebahn nach dem Burgberg

Bab Sarzburg, 12. Juli.

Vorausichtlich findet in der nächsten Woche die Eröffnung der Schwebebahn nach dem Burgberg statt. Das Gerüst hat. Gestern wird die erste Schwebbahn in deutscher Mittelgegend der Öffentlichkeit übergeben. Der Betrieb der Bahn geht in sogenanntem Probebetrieb vor sich. Die Wagen verkehren jeder auf seiner höchsten Zielhöhe abwärts. In der Mitte der Strecke begegnen und wieder gleichzeitig in der entgegengesetzten Station ankommen.

#### In einen Felspalt gestürzt

Wernigerode, 12. Juli.

Eine Dame aus Berlin-Kleinlitzung kam zum Fotografieren auf die gleichfalls im Felspalt abwärts. Sie stürzte in den Felspalt. Die sofort alarmierte Sanitätskolonne aus Wernigerode hatte große Mühe, die Verunglückte zu bergen. Sie lag einen doppelten Knöchelbreud oben und wurde in das Kreiskrankenhaus Wernigerode eingeliefert.

#### 225 Jahre Schützenhorporation

r. Ermleben, 12. Juli.

Die Schützenhorporation begeht am Sonntag die Feiern ihres 225jährigen Bestehens. Obwohl das Alter der Gilde höher anzusehen ist, gilt das Jahr 1704 als Gründungsjahr, weil in diesem Jahre König Friedrich I. von Preußen eine noch vorhandene Fahne schenkte und der Gilde Schützenrechte verlieh. Bei der 200-Jahrefeier erhielt die Gilde als besonderen feierlichen Gedenkbeleg wiederum eine Fahne, die der damalige Regierungspräsident Freiherr v. d. Mede überreichte. Der Schützenkönig des Bundesjahres 1904 stiftete eine große Ehrenfahne für die Gildemitglieder im Jahre 1908. Für die kommenden 25 Jahre wird eine ähnliche Ehrenfahne angelegt. Die Gilde hat aus Anlaß des Festes die noch fehlende Königshalle für den Freiabend gestiftet.

#### Urteil im Winter-Prozess

Die Berufung des „Betriebsanwalts“ verworfen

Leipzig, 12. Juli.

Im Betrugprozess gegen den „Betriebsanwalt“ Gustav Winter, der angeblich auf dem Wege des Zivilprozesses die Aufhebung der Vorlesungen betreiben wollte, verurteilte Landgerichtsdirektor Dr. Franke als Vorsitzender der letzten Strafammer des Landgerichts zu Leipzig folgendes Urteil: Die Berufung des Angeklagten Winter gegen das Urteil des Schwurgerichts Leipzig vom 8. November 1920 wird verworfen. Die Kosten werden dem Angeklagten auferlegt. Durch dieses Urteil war Winter wegen Betruges zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis und 20.000 Mark Geldstrafe verurteilt.

In der Begründung wurde erklärt, das Gericht ist in Uebereinstimmung mit der ersten Instanz zu der Ueberezeugung gekommen, daß der Angeklagte sich des Betruges nach § 263 StGB schuldig gemacht habe. Das Ziel der Verführung des Angeklagten lag in dem Interesse, seine Vorlesungen zu verkaufen und zum Abonnement seiner Zeitungen zu veranlassen. Winter's Verhalten ist nicht das Gebahren eines Mannes gewesen, der sich als treuer Verkäufer fremden Gütes fühle. Die unter den Reichsbankgläubigern herrschende Stimmung habe er zu seinem eigenen Nutzen ausgenutzt. Winter's Verhalten ist nicht das Gebahren eines Mannes gewesen, der sich als treuer Verkäufer fremden Gütes fühle. Die unter den Reichsbankgläubigern herrschende Stimmung habe er zu seinem eigenen Nutzen ausgenutzt. Winter's Verhalten ist nicht das Gebahren eines Mannes gewesen, der sich als treuer Verkäufer fremden Gütes fühle. Die unter den Reichsbankgläubigern herrschende Stimmung habe er zu seinem eigenen Nutzen ausgenutzt.

#### Verfuchter Raubmord

Leipzig, 12. Juli.

Der etwa 30 Jahre alte Buchhalter Oswald Geißler wurde, als er vom Diebstahl mit einer großen Geldbörse in die Wohnung seines Chefs, des Reichsbankers Landmann in der Kaiserin-Augusta-Straße, gehen wollte, im Ausflur von einem jungen Menschen angegriffen und mit einem schweren Eisengewicht niedergeschlagen. Auf die Rufe des Buchhalters kamen bald Leute herbei. Der Unbekannte verließ, als sich nichts geschah, die Zigarette hinter dem Ohr, das Gesicht. Da der Kampf mit dem Buchhalter aber auch ihn mitgenommen zu haben schien, wollte er plündern. Bei der sofort aufgenommenen Verfolgung führte er und wurde ebenfalls überwältigt und festgenommen.

#### Eine neue Großmarkthalle

Leipzig, 11. Juli.

Vertreter der sächsischen Regierung, der sächsischen und einiger mitteldeutscher Städte, der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft und der Technischen Hochschule, des Handels und der Industrie, vor allem aber zahlreiche Vertreter der Wirtschaft und der Ingenieurvereine fanden sich in Leipzig ein, um unter den Erleuchtungen des Stadthausrats Ritter und Dr. Disinger von der Zanderhoff & Wilmann A.G. den Bau der Großmarkthalle zu beschließen. Die Einholung hierzu war im Auftrag des Deutschen Beton-Vereins, e. V., von der Gruppe Sachsen des Reichsverbandes industrieller Bauunternehmungen, e. V., ergangen, die ihre Vertreter entsandt hatten.

#### Der falsche Kontrolleur

Oberrot (Kreis Wetzlar), 12. Juli.

Arbeiten da dieser Lage in der Nähe unseres Ortes einige junge Pärchen beim Stein schlagen. Nichts ergab sich auf dem Wege ein junger Mann, erklärte, er sei von der Berufsbehörde verurteilt und müsse die Stein schläger mit je fünf Mark Strafe zur Anzeige bringen, weil sie nicht die erforderlichen Schutzkleidung trügen. Daraus große Bestürzung. Man verlegte sich aufs Bitten, und schließlich ließ sich der Herr Kontrolleur herbei, gegen Nennung von ein paar Mark Strafe und den nötigen Zigaretten das Auge des Gefes für diesmal noch zuzubringen. Nachdem er sich gefürchtet hatte, fuhr er davon. Erst viel später merkte die Stein schläger, daß sie einem etwas ansehnlichen Diebstahl schuldig aufgeschritten waren.

Vorbauhen. Die die Justizproffessoren Halle mitteilend, wurde Rechnungsrat (nicht Oberregierungsrat) Wälder verhaftet.



Dein Feindblatt  
wird mit!

Denken Sie vor jeder Reise an die Kreuzbandbestellung der Halle'schen Zeitung! Die Hauptgeschäftsstelle: Leipziger Straße 61/62 (Fernruf 2780) nimmt Ihre Bestellung zur Nachsendung der Halle'schen Zeitung gegen eine geringe Gebühr entgegen. Keine Reise ohne die „Halle'sche Zeitung“!

Finanzminister oder den Justizminister in Frage kommen. Um Befreiungen oder Vergünstigungen hinsichtlich anderer Steuern, wie Vermögenssteuer, Grundsteuer, Umsatz-, Einkommensteuer und andere zu erlangen, haben Vereine und Anstalten sich nicht an den Wahlrechtsminister, sondern an die in den entsprechenden Gesetzen und sonstigen Bestimmungen vorgezeichneten Behörden zu wenden.

#### Verfahren im Kanakrohr

pp. Weimar, 11. Juli.

Ein junger Mann, der am Museumsploß aus dem Kanakrohr herausgeholt wurde, hat sich als ein kleiner Zimmermann Weimar, der aus der Pflegenanstalt Waldhof entwichen ist, entpuppt. Er hatte sich auf die Wanderschaft begeben und war nach Weimar gelangt. Seinen Unterhalt bestritt er durch Diebstahl und Betteln. Dabei wurde er bei einem Garten-Einbruch hinter dem Almbaum von einer Frau gefangen und angefaßt. Er versteckte in ein Kanakrohr, verriet sich und lief in den Kanalen Weimars herum, bis er durch einen Schachtlöcher und aus seiner gefährlichen Lage befreit wurde. Jetzt ist er dem Amtsgericht zugestellt worden.

rg. Balghatt. Im Wühlhaus brach ein Feuer aus, das den Speicher einscherte. Die Wehren aus Balghatt und Freyburg konnten ein Uebergreifen des Feuers auf das Wohnhaus verhindern.

**Neue Arbeitsmethoden  
die aus der  
technischen Vervollkommnung**

unserer Reifenkonstruktion, deren grundlegender Faktor die sorgfältige Aufbereitung der Rohstoffe darstellt. Denn von der Qualität der verarbeiteten Materialien hängt die Widerstandsfähigkeit der Lauffläche und die Lebensdauer des Reifens ab.

Der PETERS UNION-Reifen ist der REIFEN EINER BESONDEREN MATERIALQUALITÄT. Der kräftige und elastische Unterbau trägt eine Auflage aus zäherer Gumminischung, ausgearbeitet zu dem bewährten ZAHNRADPROFIL, das ein Höchstmaß an Grifffähigkeit und Cleitschutzwirkung gewährt.

Zusammen verbürgen neuzeitliche Konstruktion und Materialqualität des PETERS UNION-Reifens: RATIONELLES FAHREN UND HÖCHSTE SICHERHEIT.

**Peters Union**  
DER DEUTSCHE QUALITÄTS-REIFEN

Vertraftung des Landpostwehrens

Die Verträge mit der Einrichtung der Vertraftung des Landpostwehrens haben gute Fortschritte gemacht. Diese Einrichtung soll im laufenden Jahr wesentlich erweitert werden...

Kleine Provinz-Nachrichten

Ammerborn. Der Evangelische Arbeiterverein hielt kürzlich seine Monatsversammlung ab. Der Vorsitzende Richter-Salle sprach über die gegenwärtige Lage der evangelischen Kirche...

Schafstädt. Das Eisenwerk Schafstädt mußte vor einigen Monaten seine Pforten schließen. Es sind Bestrebungen im Gange, das Werk wieder in Betrieb zu setzen...

Interessantes. Wegen der bekannten Gläubigerbefreiung wurde eine Dringlichkeitsitzung der Gemeindevorstände abgehalten. Es wurden Gläubigerbefreiungen von insgesamt 142 869 Mark festgestellt...

Wespen. In einem unbewachten Augenblick geht in einer kleinen Gartenschaukel ein junger Mensch in die Luft auf. Er wird hoch in die Luft geschleudert und landet schließlich in der Hand eines Mannes...

Weißenfels

Kirchliche Nachrichten

Der evangel. Gemeinde Weißenfels. Gottesdienst am 7. Sonntag nach Trinitatis. (Schulle für die Kindergartenkinder und die Erwachsenenklasse.)

Polizei für die 1. Bezirk. Vom 10. bis 11. Juli. Vierter Schuljahr: vom 11. bis 12. Juli. Fünftes Schuljahr: vom 12. bis 13. Juli. Sechstes Schuljahr: vom 13. bis 14. Juli. Siebentes Schuljahr: vom 14. bis 15. Juli. Achtes Schuljahr: vom 15. bis 16. Juli. Neuntes Schuljahr: vom 16. bis 17. Juli. Zehntes Schuljahr: vom 17. bis 18. Juli. Elftes Schuljahr: vom 18. bis 19. Juli. Zwölftes Schuljahr: vom 19. bis 20. Juli.

Polizeipräsident Richter nicht nach Hannover. In den letzten Tagen wurde das Gerücht verbreitet, daß Polizeipräsident Richter von hiesigen Polizeipräsidium scheiden werde...

Die Appellierung der Leipziger Strafe beendet. Nur 8 Tage hat die Appellierung der Leipziger Strafe bis zur hohen Strafe gedauert. Die Strafe ist wieder freigesprochen.

Geistliche. Eine Herde der Filialkirche bildet der morgigen angelegte Aufschub. Tische der großen Schaulenker hat die bekannte Firma, Herrmannsdorfer Wilh. Hebanz, um die ihr Geschäft von der Industrie nach dort verlegt hat.

Weißenfels

Zervelat- u. Salamawurst, Winterware. Otto Seidel. Große Burgstraße 4.

21. Saale-Regatta bei Bad Neu-Ragoczyn Hervorragendes Meldeergebnis

Der Galleische Saale-Regatta-Verein hält am kommenden Sonntag auf der bekannten 3000-Meter-Strecke in Ragoczyn ein Regatta ab. In dem Regatta sind 21 Boote aus verschiedenen Ländern teilgenommen...

Das nächste Feld mit 8 Booten hat der Reichs-Ruder-Club aus Berlin gewonnen. Der Jungmann-Vierer bei 6 Meldungen. Auch zwischen den 5 Booten des Jungmann-Achters sind Regatta...

Das Gouturnfest in Weissenfels Die Festwoche vom 14. bis 21. Juli

Der von den alten Turnern die Gouturnfest mit erlebt hat, wird den wunderbaren Auftrieb des Nordostbürger Gaus beobachtet haben. Dieser wieder verlor man ein wenig Neues zu bieten und immer wieder erlebte man Feste, die man mit Recht als Volksfest bezeichnen kann...

Vor drei Jahren fand man sich in Bad Nauchitz am 28. Gouturnfest ein, und rund 15 000 Menschen fanden sich damals zusammen. Seit damals hinaus wird man die Feste in Weissenfels am 20. und 21. Juli feiern können. In Stadt und Land des großen Nordostbürger Turngaues ist man sich der Bedeutung dieser Veranstaltung bewußt...

Man wird die Zugangskarten mit einem Blumenfestschmuck und unter einem Regenschirm halten die Säulen der Festtage weihen. Der Festtag ist in manchem, die Festtage sind in manchem, die Festtage sind in manchem, die Festtage sind in manchem...

Polizei-Meisterschaften des Kreises III (D. 2.)

Eine neue Kreisheilung wurden bei den Polizeimeisterschaften des Siedendenkreises der Deutschen Turnerschaft im hiesigen Stadion aufgeführt. Fast alle Gaumeister waren am Start. Es gab spannende und harte Kämpfe mit trotz höher und höherer Wertung überall gute Ergebnisse. Die neuen Kreisheilungen waren: A. Turner: Weitzprung: Meier-Wardelogen 6,73 Meter; Kürbelauf, 110 Meter; Meier-Wardelogen, 17 Sek.; Schleuderballwurfen: Meier-Wardelogen, 38,00 Meter; Speerwerfen: Schmidt, 30,15 Meter; 800 Meter: Spring-Wittenberg, 2:28 Min.; 10000 Meter: Böhm-Wittenberg, 33:38,3 Min.; B. Turner: Meier-Wardelogen, 100 Meter; Kniebandmann-Wittenberg, 12 Sek.; Weitzprung: Meier-Wardelogen, 5,12 Meter; Speerwerfen: Meier-Wardelogen, 31,80 Meter; Schlagballwurfen: Meier-Wardelogen, 70,70 Meter; Diskuswurfen: Meier-Wardelogen, 29,26 Meter.

Reinhardt-Wettbewerb im Schießhaus „Waldhorn“. Die rührige Reinhardt-Abteilung des Galleischen Schützenbundes veranstaltet am Sonntag, dem 14. Juli, ein großes Reiz- und Geistesheilungswettbewerb. Es wird auf Weitzprung, Weitzprung, Weitzprung und Weitzprung außerdem findet noch ein Geistesheilungswettbewerb...

Davis-Pokal-Schlusssrunde der europäischen Zone

Die Davis-Pokal-Schlusssrunde der europäischen Zone in Berlin. Nach Überwindung von Spanien, Italien und der Tschechoslowakei ist Deutschland zum ersten Male nach dem Siege in der Schlussrunde der europäischen Davis-Pokalzone gelangt. Die ältere Generation wird sich noch daran erinnern, daß die deutschen Spieler im letzten Vorkriegsjahr, als es noch keine Zonenenteilung gab, in Wiesbaden gegen die Franzosen gespielt haben und trotz dem Sieg im Jahre 1914 jene denkwürdige Fahrt über den Ocean antreten durften, die für unsern beiden Tennisbürosuren der Vorkriegszeit mit englischer Gefangenschaft enden sollte...

Univeritäts-Reißschule Halle. Der staatlich anerkannten Hochschule, Reit- und Jagdschule Halle, ist seitens des Ministeriums für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, die Reichsuniversitäts-Reißschule und dem Leiter, der Schule, Direktor Mann, die Dienstbescheinigung Univeritäts-Reißlehrer gegeben worden. Die Studierenden werden nicht allein im Reiten, sondern auch in der Pferdebehandlung und im Fahren unterrichtet.

Mitteldeutschlands Pokalmeister in Halle!

Der kommende Sonntag bringt auf dem Reizplatz eine interessante Begegnung zwischen Wacker-Leipzig und S.V. 98. Wacker-Leipzig ist es befähigt gelungen, dem D.S.E.-Preis die Pokalmeisterschaft zu entreißen. Die Mannschaft verfügt über ganz ausgezeichnete Kräfte...

Mitteldeutschlands Pokalmeister Wacker-Leipzig - S.V. 98 Sonntag, 14. Juli 1929, 16.30 Uhr, 98er Platz

Kränen. Eine ganze Reihe jüngerer Leute gruppieren sich um die bereits hervorragend begabten Kraus, Ebert, Göttsche, Wand, Franke und Pfeifer. Die letzten Ergebnisse der Mannschaft gegen D.S.E.-Preis 21 und Wacker-Leipzig 7:2 betonen wohl, daß die Wacker sich in weiter Verfassung befinden und den Sperrn ein großes Spiel liefern werden.

Mitteldeutsche Jugendsport in Halle

Zum dritten Male veranstaltet der Mitteldeutsche Jugendsport-Verein in diesen Jahren Jugendsport. Die Kämpfe finden am Sonntag, dem 14. Juli in Halle auf dem Wacker-Sportplatz an der Dessauer Straße statt.

70 Meldungen sind von den teilnehmenden Vereinen abgegeben worden, so daß mit sehr gutem Sport zu rechnen ist. Die zahlreiche Beteiligung ist ein Beweis dafür, daß der Jugendsport auch in Mitteldeutschland immer mehr Anhänger gefunden hat. Die Veranstaltung beginnt am Sonntag um 10 Uhr und endet nachmittags gegen 16 Uhr. Der hiesigen Jugend wird freier Eintritt gewährt. Im Interesse der Jugendsport-Begegnung ist der Veranstaltung eine Unterstützung durch zahlreiche Besuch zu wünschen.

Wacker-Sportplatz, Dessauerstrasse Wacker-Halle-Fortuna-Leipzig Sonnabend 19 Uhr Privat-Fußballspiel Wacker-Halle-Wacker-Zörbig Sonntag 17 Uhr Pokal-Aussch.-Spiel

Waldenbauer, Dr. Landmann, Brenn und der als Ersatz vorgesehene Dr. Kleinigroth trainieren unter Leitung von Roman Wajack mit großem Eifer auf der Anlage von Met-Weitz, auch die Engländer Austin, Gregor, Collins und Hughes sind bereits seit Montag in Berlin und machen sich mit den Herzhälften vertraut. Jeder einzelne Spieler weiß, worauf es ankommt, weiß, daß er als Repräsentant seines Landes auf dem Kampfplatz steht, daß es um den Eintritt in das Interzonen-Finale mit Amerika geht.

Waldenbauer, Dr. Landmann, Brenn und der als Ersatz vorgesehene Dr. Kleinigroth trainieren unter Leitung von Roman Wajack mit großem Eifer auf der Anlage von Met-Weitz, auch die Engländer Austin, Gregor, Collins und Hughes sind bereits seit Montag in Berlin und machen sich mit den Herzhälften vertraut. Jeder einzelne Spieler weiß, worauf es ankommt, weiß, daß er als Repräsentant seines Landes auf dem Kampfplatz steht, daß es um den Eintritt in das Interzonen-Finale mit Amerika geht.

Sport-Vereinsnachrichten

Die S.V. 98. Anlaufe der heute stattfindenden Jahresversammlung in der zahlreichen Erscheinung vorzüglich. In der S.V. 98. Anlaufe der heute stattfindenden Jahresversammlung in der zahlreichen Erscheinung vorzüglich. In der S.V. 98. Anlaufe der heute stattfindenden Jahresversammlung in der zahlreichen Erscheinung vorzüglich.

Hollenkammer Saison-Ausverkauf Weißenfels, Am Markt ab 13. Juli.

Heute, Freitag, wurde mein neues Geschäft eröffnet. 15% Rabatt auf alle Waren. Herrenmodehaus Willy Redant Weißenfels, Nikolaistraße 24. Beachten Sie bitte meine 6 Schaufenster.



Magdeburger Börse

Table with 2 columns: Item name and price. Includes items like Sächs. Leich. Pflbr., Magdeburger Fein-Verz., etc.

Leipziger Börse

Table with 2 columns: Item name and price. Includes items like Aöcs, Leipz. Hyp.-Bk., Sächs. Bk., etc.

Berliner Devisen-Kurse

Table with 2 columns: Location and exchange rate. Includes locations like Buenos Aires, London, New York, etc.

Berliner Börse

Berlin, 12. Juli. Die Börse eröffnete, beeinflusst durch den Rückgang des Rohzinn- und Zementpreises...

Eigene Fundmeldung.

Table with 2 columns: Company name and share price. Includes companies like Fastverzinsl. Werte, Altonaer Bank, etc.

tourben ungünstig aufgenommen, in Montan-berufen lagen wieder rheinische Stauffers vor. Man vermied auch auf die weitere Abnahme...

Getreide und Produkte

Berlin, 12. Juli. Die Tendenz des Rohzinnmarktes ist allgemein, obwohl im letzten Bericht...

Metalle

Table with 2 columns: Metal name and price. Includes items like Kupfer, Zinn, Silber, etc.

Berliner Börse vom 12. Juli 1929.

Ohne Gewähr für Hörfehler.

Magdeburg, 12. Juli. Weizen 245-248, stetig; Roggen 211-213, schwach; Commerciale 210...

Jücker

Magdeburg, 12. Juli. (S. B. S. A. G.) Preis für Weizen...

Debstoffe

Bremer Terminnotierungen für Baumwolle vom 12. Juli. (Mitgeteilt von A. Firma Schweinsberg & Schröder, Halle.)

Metalle

Table with 2 columns: Metal name and price. Includes items like Kupfer, Zinn, Silber, etc.

Debstoffe

Anteiliger Berliner Schachthüttenwerke vom 12. Juli. Auftrieb im Juli 493 Schafte, 857 Ballen...

Debstoffe

Table with 2 columns: Item name and price. Includes items like Ochsen, Bullen, Kälber, etc.

Berlin, 12. Juli. Die Berliner Börse eröffnete, beeinflusst durch den Rückgang des Rohzinn- und Zementpreises...

Deutsche Wirtschaftsliteratur

Salinas Wirtschaftspapier, Teil IV, 1929. Verlag für Vorkurs- und Finanzliteratur...

Deutsche Wirtschaftsliteratur

Das geltende Verbandsabrechnung: Kommentar der Berliner Wirtschaftskammer...

Deutsche Wirtschaftsliteratur

Salinas Wirtschaftspapier, Teil IV, 1929. Verlag für Vorkurs- und Finanzliteratur...

Deutsche Wirtschaftsliteratur

Das geltende Verbandsabrechnung: Kommentar der Berliner Wirtschaftskammer...

Deutsche Wirtschaftsliteratur

Salinas Wirtschaftspapier, Teil IV, 1929. Verlag für Vorkurs- und Finanzliteratur...









Wollen Sie bitte bei den jetzt hohen Fleischpreisen mein Angebot prüfen.

Ich empfehle ganz besonders aus frischer Schlachtung Rouladenfleisch 1 Pfd. 130 Pf. Das Fleisch ist zart und weich wie Butter. Bratenfleisch 1 Pfd. 125 Pf.

Allerfeinste Molkerei-Mokka-Butter 105 Pf. Feine Molkerei-Tafel-Butter 95 Pf.

A. Knäusel Filialen in allen Stadtteilen.

Ihre Vermählung zeigen an Rechtsanwält Fritz Lange Ada Lange geb. Regensburg. 12. Juli 1929.

Statt besonderer Anzeig. Dankbaren, frohen Herzens zeigen wir die Geburt eines gesunden Sohnes an. Halle (Saale), den 11. Juli 1929. Domprediger Lic. Dr. Paul Gabriel und Frau Eva geb. Wernecke.

Ihr Schirm mit einem feinen reponiert oder bezogenen Wande. Hr. Statler, 10. gegenüber Gummi-Bieberstraße an der Ecke Süty & Co.

Das Beste vom Besten. W. E. Z. Zigaretten eine Klasse für sich! W. E. Z. Sympathie 10 Pf., Hans v. Hallwill 12, Projekt 15, Thocolei 20. Zigarrenfabrik Altenburg i. Thür. Verkaufsstellen: Leipziger Straße 52, Halle Magdburger Str. 13a, Große Steinstraße, L.-Wucherer-Str. 54 (Ecke Zinkgartenstr.), (Ecke Goebenstraße). Alle Zigaretten der führenden Industrie fabriksfrisch.

Leipziger Straße Fritz Kortner - Marlene Dietrich in dem neuesten Kriminalfilm: Die Frau, nach der man sich sehnt. Beginn: Sonntags 8 Uhr, werktags 4 Uhr. Alte Promenade Die 2 Großfilme: Engel der Straße Ein Sittenfilm mit Janet Gaynor und Der tesche Husar Ein fester Film mit Ivor Novello - Evelyn Holt. Beginn: Werktags 5.00 und 8.15 Uhr. Sonntags 3.30, 6.00, 8.15 Uhr.

Statt Karten. Nach langen, schweren, mit großer Geduld getragenen Leiden verschied aus einem arbeitsreichen Leben mein lieber Gatte, unser guter Onkel und Schwager Bernhard Röttlinger Zivilingenieur im Alter von 56 Jahren. Halle (Saale), den 11. Juli 1929. In tiefer Trauer: Helene Röttlinger geb. Krug und Angehörige. Die Beerdigung findet am Montag, dem 15. Juli 1929, um 15 Uhr von der großen Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt. Kranzspenden an die Beerdigungsinstitut Burkel erbeten. Von Beileidbesuchen bitte ich abzusehen.

Die glückliche Geburt ihres zweiten Jungen zeigen an Priv.-Doz. Dr. K. Alverdes und Frau Annelise geb. Gossinghoff. Königberg 4, 2. Pfl. Hofallee 44/46.

Strümpfe In jeder Größe werden gut und preiswert angefertigt oder eingewickelt bei H. Schae Nacht. Gr. Erimstr. 84.

Grau 3 95 ZADEK HALLE a. S., STEINWEG 46-47.

Café Freischütz Inhaber: H. Hartmann Kleine Ulrichstraße 28. Morgen, Sonnabend, Sommerfest. Ende 4 Uhr.

Bergschenke Perle des Saalealtales. Morgen, Sonnabend, den 13. Juli Nachmittags-Konzert Eintritt frei. Abends große Wasserfahrt veranstaltet von der verstärkten Musikkapelle mit geläufiger Mitwirkung des Gesangschores 69. - Abfahrt 8 Uhr Pflanzbühne. - Anschließend Tanz. Bei unangenehmem Wetter findet nur Tanz statt.

Ihr tägliches Edelsteck ist ein Gradmesser für Ihren persönlichen Geschmack. Es braucht durchaus nicht echt Silber zu sein. Auch die Edelstecke mit schwerster Ver Silberberung werden heute in solcher Güte hergestellt, daß sie ein ganzes Menschenleben vorhalten.

Gedächtnisfeier. Emil Barfkopf, 61 Jahre. Beerdigung Montag 14 1/2 Uhr von der H. Kapelle des Gertraudenfriedhofes. aus - Richard Strenge, 24 J. Halle, Bertmannstraße 21a. Beerdigung Sonnabend 11 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus. Wegen Aufgabe meines Lagers gefe familie Möbel ausb. bill. evtl. Zeitangabe. Herbert Schneider, Halle (Saale), Britan.-Wohnung Schaefflerstraße 9.

Friedrichsbad Zwischschöne, Station Diekau. Kristallklares Planschwasser auf kiesigem Boden, keine Zuluße von Schmutz- und Wirtschaftswässern. Schwimmunterricht unter Leitung staatl. geprüfter Schwimmlehrer. 100 Meter Schwimmbahn. Herrliche Liegewiese. Turn- und Göndelegelegenheit. Bürgerlicher Mittagstisch zu kleinen Preisen. Speisen und Getränke in vorzüglicher Qualität. Bequeme Zug- und Postauto-Verbindung. Sonntags-Fahrkarten. ff. Schoppen-Weine und Biere. Franz Kaiser.

Chauffeur-Schule für Berufs- und Herrenfahrer Schachtschäbel, Lützenzer Straße 1

Am 11. Juli ist unser hochgeehrter Chef Herr Zivilingenieur Bernhard Röttlinger verschieden. Wir betrauern in ihm einen gerechten und warmherzigen Chef, der jederzeit mit unser Wohlgehen bedacht war. Der Entschlafene hat seit 20 Jahren sein Ingenieurbüro geleitet und durch seine reiche Erfahrung und wissenschaftlichen Arbeiten sein Büro zur blühenden Höhe gebracht. Dem Dahingeschiedenen werden wir in Dankbarkeit und Treue stets ein ehrendes Gedenken bewahren. Halle (Saale), den 11. Juli 1929. Die Angestellten des Ingenieurbüros Bernhard Röttlinger.

Einzel- und in ganzen Ausstattungen erhältlich zu billigen Preisen als vorzügliche Kapitalanlage bei Juweller Tittel Schmeerstraße 12 Altbewährtes Besteckhaus Goldene Medaillen 1911 und 1923. was bis de gemein! mit Hermann Joh. Bethel, populären Komiker. Sonntag nachm. 4 Uhr: Ungelockte Abendvorstellung bei kl. Preisen. Jed. Erwachsene hat ein Kind frei. Kinder d. Hälfte. Sonntag, abends 8 Uhr: Unwiderruflich letzte Sonntagsvorstellung: Hermann... was bis de gemein! Rosenträger sehr große Kutschstr. 6, 6. u. 7. u. 8. u. 9. Gr. Steinstr. 84.

Walhalla Dir. O. Kleinhaus Tel. 288 88. Täglich 20 Uhr: Der große Lachschlager Hermann... was bis de gemein! mit Hermann Joh. Bethel, populären Komiker. Sonntag nachm. 4 Uhr: Ungelockte Abendvorstellung bei kl. Preisen. Jed. Erwachsene hat ein Kind frei. Kinder d. Hälfte. Sonntag, abends 8 Uhr: Unwiderruflich letzte Sonntagsvorstellung: Hermann... was bis de gemein! Rosenträger sehr große Kutschstr. 6, 6. u. 7. u. 8. u. 9. Gr. Steinstr. 84.

Zugkronen mit Gebirgsdiamant. 20 cm. hoch 27 Pf. an bei G. Brosch, Gr. Sandberg. Die Groß-Druckerei von Otto Thiele Halle (Saale), Leipziger Straße 51/52 liefert gut, umgehend und zu angemessenen Preisen für den täglichen Bedarf, für Industrie, Behörden und Private, ein- und mehrfarbig.

Der heilige Rampfenklub der Nationalen Reichsliste veranstaltet am Sonnabend, dem 13. Juli, abends 8 Uhr, im unteren Saale des „Stadtthüsenhauses“ eine große Kundgebung zugunsten der: Befreiung der Zementäter. Redner: Wittmeyer von Dypen-Zernow. Eintritt frei. Angehörige der beteiligten Verbände und Parteien erfindet in Wallen!

Wegen Umbau weit herabgesetzte Preise für Solide Schlafzimmer Waschtische Nachtschränke Bettstellen aus Holz Metallbettstellen Zeitgemäßeste Zahlungsbedingungen Nach auswärts ohne Transportbeschädigung durch eigenes Auto Bettenhaus Bruno Paris Kleine Ulrichstraße 2 bis Domplatz 9 (2 Minuten von Markt.) Eisausfuhr auf eigene Rechnung durch Unternehmung ist noch zu vergeben von der Verwaltung des städt. Schlachth. u. Viehhofes. Von heute ab steht ein großer Transport extra schneller, bestertragender u. neuartiger Kühe u. Zuchtbulle mit u. ohne Abkühlungsmaßnahme preisw. zum Verkauf. Otto Buss Könnern. - Tel. 303.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen, des Fabrikbesitzers und Ingenieurs Alfred Kathe sagen wir hiermit unseren aufrichtigsten Dank. Halle a. S., den 12. Juli 1929. Die trauernden Hinterbliebenen.

Halle'sche Beerdigungsanstalt „Pietät“ Inhaber: Max Burkel Klote Steinstr. 4 Fernruf 26395 Bestattungen jeglicher Art. Überführungen, Eigene Automobil-Überführungen. Geschäftsstelle des Deutschen Begräbnis-Vereins a. G. Deutscher Friedhof.

Restaurant „Schweizerhaus“ Wärmilzer Straße 16 Kaktus mit 18 Knospen in schönster Blüte. Sehens- und stannenswert!

Restaurant „Schweizerhaus“ Wärmilzer Straße 16 Kaktus mit 18 Knospen in schönster Blüte. Sehens- und stannenswert!

Druck-sachen für den täglichen Bedarf, für Industrie, Behörden und Private, ein- und mehrfarbig.

Druck-sachen für den täglichen Bedarf, für Industrie, Behörden und Private, ein- und mehrfarbig.